

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 141. Ratssitzung vom 3. Oktober 2012

3162. 2011/7

Postulat von Helen Glaser (SP) vom 12.01.2011: Einführung eines speziellen Nachweises für die Freiwilligenarbeit von Schüler/innen und Jugendlichen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Helen Glaser (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 956/2011): Freiwilligenarbeit ist wichtig. Freiwilligenarbeit bedeutet, dass man etwas aus freiem Willen macht und auch keine materielle Entschädigung dafür verlangt. Die Entschädigung für Freiwilligenarbeit ist ein gutes Gefühl. Es handelt sich um ein Engagement, das man erst im Laufe der Zeit schätzen lernt. Deshalb sollten Jugendliche für dieses Thema sensibilisiert werden. Es stellt einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft dar. Freiwilligenengagement soll deshalb schon früh gefördert werden. In Bremen gibt es beispielsweise ein Zeugnisbeiblatt, auf dem sich Schülerinnen und Schüler ihr ehrenamtliches Engagement ausserhalb der Schule beurkunden lassen können. In der Schweiz gibt es einen Sozialzeitausweis, der sich allerdings nicht speziell an Schülerinnen und Schüler richtet. Mit einem entsprechenden Text könnte man diesen Ausweis auch dazu nutzen, Jugendlichen ihr freiwilliges Engagement zu dokumentieren. Dieser Ausweis könnte auch bei einer Bewerbung genutzt werden. Der Aufwand für einen solchen Ausweis scheint mir verhältnismässig zu sein. Auch Organisationen, die im Bereich der Jugendarbeit aktiv sind, befürworten einen solchen Ausweis. Ebenso ist der Stadtrat bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Dr. Thomas Monn (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Januar 2011 gestellten Ablehnungsantrag: Die Einführung eines speziellen Ausweises zum Nachweis der Freiwilligenarbeit für Schülerinnen und Schüler erachtet die SVP als unnötig. Es ist unbestritten, dass Freiwilligenarbeit gesellschaftliche Anerkennung verdient und positive Auswirkungen auf die Ausbildung und das spätere Berufsleben besitzen kann. Die Jugendlichen sollten allerdings Freiwilligenarbeit aus eigener Motivation anstreben und nicht mit dem Ziel, einen Ausweis ausgestellt zu bekommen. Mit dem Schweizerischen Sozialzeitausweis existiert bereits ein Zertifikat, mit dem ein Jugendlicher für seinen Freiwilligeneinsatz eine Bestätigung bekommt. Ebenso gibt es weitere Kompetenzausweise für andere Bereiche. Es ist somit unnötig und kostenintensiv einen zusätzlichen Ausweis einzuführen.



2 / 2

Weitere Wortmeldungen:

Samuel Dubno (GLP): *Freiwilligenarbeit ist unterstützenswert. Ebenso ist es positiv, wenn dafür ein Ausweis ausgestellt wird. Es gibt bereits einen Ausweis für diesen Zweck. Mit jedem zusätzlichen Zertifikat nimmt der Wert jedes einzelnen Ausweises ab. Man sollte sich auf den bestehenden Ausweis konzentrieren und dafür sorgen, dass dieser überall erkannt und anerkannt wird.*

Tamara Lauber (FDP): *Ich bin mit der Postulantin einig, dass ehrenamtliche Tätigkeit eine wichtige Aufgabe ist. Einerseits ist freiwillige Arbeit eine Frage der Erziehung. Zudem wird mit einem solchen Leistungsausweis unnötige Bürokratie geschaffen. Andererseits sollte freiwillige Arbeit nicht für einen Ausweis, sondern aus Überzeugung gemacht werden.*

Andreas Kirstein (AL): *Wir finden die Begründung für das Postulat plausibel, lehnen es aber trotzdem ab. Wir können nicht erkennen, dass mit diesem Ausweis eine genügende Wirkung zu erzielen wäre, die den bürokratischen und finanziellen Aufwand rechtfertigen würden. Wir können nicht erkennen, dass mit diesem Ausweis die Freiwilligenarbeit tatsächlich gefördert oder dass diesen Jugendlichen mit einem solchen Ausweis tatsächlich geholfen wird. Jugendliche sollten Freiwilligenarbeit aus Überzeugung leisten und nicht wegen einem Ausweis.*

Daniel Meier (CVP): *2006 gab es vier Postulate zur Freiwilligenarbeit, die überwiesen wurden. Dieser Vorstoss ist für uns eine vernünftige Weiterentwicklung dieser Vorstösse, weswegen wir ihn unterstützen werden.*

Helen Glaser (SP): *Ich wollte nicht sagen, dass Jugendliche ihre Einsätze wegen dem Ausweis leisten werden. Es geht darum, den Jugendlichen zu zeigen, dass das Umfeld die Freiwilligenarbeit wertschätzt.*

Das Postulat wird mit 59 gegen 51 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat